

Kurzkonzept
Integrative
Zytologieschule
Bensberg

Schirmherrschaft: Deutsche Gesellschaft für Zytologie
DGZ (angefragt)

Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung der derzeitigen Lehrsituation und Ausbildungsproblematik	3
1.1 Situation auf dem Arbeitsmarkt	3
1.1.1 Detaillierte Tätigkeitsbeschreibung	3
1.2 Ausbildungssituation	4
1.3 Berufschancen	4
2. Berufliche Integration von Gehörlosen und körperlich Behinderten in die Zytologie	4
2.1 Spezielle Ziele	5
2.2 Spezielle Maßnahmen	5
3. Ausbildung am Bensberg	5
3.1 Allgemeine Ziele	5
3.2 Projektbeschreibung	5
3.2.1 Lehrräume und Equipment	6
3.2.2 Auszubildende	6
3.2.3 Lehrkraft und pädagogische Unterstützung	6
3.3 Ablauf des Bewerbungsverfahren und Zugangsvoraussetzungen	6
4. Zeitplan 2009-2010	7
5. Organisation	8
6. Finanzierung	8

1. Beschreibung der derzeitigen Lehrsituation und Ausbildungsproblematik

In Deutschland geht jeder neunte Berufstätige einer Tätigkeit nach, die sich mit dem Thema Gesundheit beschäftigt. Das sind Tätigkeiten, die primär der Sicherung, der Vorbeugung oder der Wiederherstellung von Gesundheit dienen sowie die Gesundheitsvorsorge. Der Bedarf an Fachkräften wächst u.a. wegen des medizinischen Fortschritts. Trotz der Innovationen ist Krebs weiterhin ein großes gesundheitliches Problem. Demzufolge wird die Krebsvorsorge in den nächsten Jahren ein wichtiges Thema bleiben. Die Zytologie hilft dabei, veränderte Zellen frühzeitig zu erkennen und spielt bei der Krebsvorsorge eine entscheidende Rolle. Diesen Fakten steht ein hohes Interesse von Jugendlichen gegenüber, besonders bei jungen Frauen, die an Berufen im relativ krisenresistenten Gesundheitssystem Interesse haben.

1.1.Situation auf dem Arbeitsmarkt

Der Bedarf an gut ausgebildeten ZytologieassistentInnen ist groß. Ein Grund ist die Überalterung - das durchschnittliche Alter in diesem Arbeitsbereich beträgt 45 Jahre - und der fehlende Nachwuchs in diesem Beruf, der in der Bevölkerung weitgehend unbekannt ist.. Darüber hinaus fehlen dem Markt gut ausgebildete Fachkräfte; eine Folge der aktuellen Lehrsituation (Siehe auch Punkt 1.2).

Zytologieassistenten arbeiten in Ärztlichen Praxen mit angeschlossenen zytologischen Laboren, Kliniken, zytologischen und pathologischen Instituten.

Die AssistentInnen unterstützen die Ärzte bei der Früherkennung von veränderten Zellen, z.B. bei Gebärmutterhalskrebs. Sie führen eine Vormusterung von Abstrichen verschiedenster Regionen des Körpers durch wie beispielsweise auch der weiblichen Brust.

1.1.1 Detaillierte Tätigkeitsbeschreibung:

ZytologieassistentInnen bereiten die vom Arzt/Ärztin entnommenen Abstriche für die mikroskopische Untersuchung vor:

- Einfärben und Eindecken des Zellmaterials
- Vormustern von zytologischen Präparaten
- Auftragen auf die Objektträger nach maschineller Aufarbeitung bei der Flüssigkeitszytologie Untersuchung
- Durchführung spezieller Zusatzuntersuchungen
- HPV – Diagnostik (Papillomavirus)

Sie untersuchen die aufgearbeiteten Präparate mit dem Mikroskop auf krankhafte Zellveränderungen. Auffällige Proben übergeben sie an die verantwortlichen ÄrztInnen zur endgültigen Kontrolle und Befundung.

In den Arbeitsbereich der ZytologieassistentInnen fallen auch folgende Tätigkeiten:

- Sichtung, ordnen und kontrollieren der von den ÄrztInnen eingesandten Präparate
- Beschriftung von Zellpräparaten
- Pflege und Reinigung von Mikroskopen
- Dokumentation von Befunden
- Archivierung.

1.2 Ausbildungssituation

In Deutschland werden die ZytologieassistentInnen in MTA Schulen und speziellen Zytologieschulen ausgebildet. In den Zytologieschulen (zZt. Mannheim und Tübingen) konzentriert sich die Ausbildung ausschliesslich auf die praxisnahe Ausbildung im Fachgebiet Zytologie. An diesen beiden Schulen werden ausschließlich Menschen OHNE Handicap ausgebildet.¹

1.3 Berufschancen

Wie bereits oben erwähnt, besteht eine große Nachfrage nach qualifizierten Nachwuchs bzw. ZytologieassistentInnen mit Berufserfahrung.

Die Verdienstmöglichkeiten sind gut: Als Berufseinsteiger verdient man bereits 1.800 Euro, nach fünf Jahren über 2000 Euro (alle Angaben sind monatliche Bruttogehälter.²)

Je nach Region und Berufserfahrung sind bis zu 3000 Euro monatliches Bruttogehalt möglich.

2. Berufliche Integration von Gehörlosen und körperlich Behinderten in die Zytologie

Die knappe Zahl der Ausbildungsplätze erschwert die Suche nach einer geeigneten Ausbildung für Jugendliche mit Handicap. Darüber hinaus bestehen auch Vorurteile auf Unternehmensseite und Bedenken, wegen höherer Kosten bzw. Aufwand für die Ausbildung.

Der Arbeitsplatz der ZytologieassistentInnen eignet sich für Personen mit Handicap, denen es möglich ist, die Hände und Sehvermögen uneingeschränkt zu nutzen, um Zellpräparate aufzubereiten, zu mikroskopieren und zu dokumentieren (Computer).

Die ausgebildeten AssistentInnen arbeiten in den Laboratorien und Instituten. Mit entsprechenden Arbeitsplatzanpassungen gibt es keine Bedenken, Schwerhörige, Gehörlose und Körperbehinderte einzustellen. Entsprechende Erfahrungen wurden bereits in verschiedenen Projekten gesammelt, einige im Gesundheitssektor (bspw. Physiotherapeuten).

Ein weiteres Pro: Da qualifizierter Nachwuchs in dem Arbeitsbereich fehlt, haben die ausgebildeten Jugendlichen mit (oder ohne) Handicap gute Einstellungschancen (siehe 1.2 und

¹ Zugangsvoraussetzung der Zytologieschule Mannheim: „Körperliche und geistige Gesundheit, insbesondere ein gutes Sehvermögen“ (<http://www.zytologieschule.de/ausbildung.html>)

² Zahlen 2007; Quelle: <http://www.karriere.de/service/gehaltscheck/zytologie-assistent-308/entwicklung/>

1.3).

Die finanzielle Vergütung der ZytologieassistentInnen unterscheidet sich in privat geführten Laboren von den öffentlichen Arbeitsplätzen. In öffentlichen Einrichtungen werden vorwiegend MTAL beschäftigt und nach Tarif bezahlt. Die AbsolventInnen von privat geführten Schulen erreichen in den öffentlichen Einrichtungen im Gegensatz zu den privaten Praxen/Laboren die Vergütungshöhe nicht, da sie nicht identisch im Vergütungssystem eingestuft werden. In den Laboren, die in der Überzahl privat geführt werden, entspricht die Vergütung allerdings zumindest derjenigen in öffentlichen Einrichtungen.

2.1 Spezielle Ziele der Ausbildung – Fokus Jugendliche mit Handicap:

- a. Verbesserung der Lehrausbildungssituation für Jugendliche mit Handicap / (Übergangsphase Schule – Beruf)
- b. Erschließung eines neuen und potenziellen Berufsfeldes im Gesundheitswesen / berufliche Perspektiven
- c. Pilotprojekt einer integrativen Ausbildung im Bereich Zytologie
- d. Berufliche Integration gehörloser und schwerhöriger Realschüler – auch mit körperlichen Einschränkungen – im Bereich Zytologie
- e. Qualifizierte Nachwuchs-ZytologieassistentInnen

2.2 Spezielle Maßnahmen für Ermöglichung der integrativen Ausbildung

- a. Einsatz von Gebärdendolmetschern
- b. Einsatz von Lehrkraft mit Gebärdensprachkompetenz / Hospitanz / Weiterbildung für den Umgang mit Jugendlichen mit Höreinschränkungen
- c. Behindertengerechter Umbau und Anpassung der Lehrumgebung (Unterrichtsraum und Mikroskop)

3. Ausbildung

Die insgesamt zweijährige Schulausbildung zur ZytologieassistentIn ist sehr praxisnah ausgerichtet. Mit diesem spezifischen Abschluss können die AssistentInnen gut ausgebildet in den Job einsteigen und eine lange Einarbeitung bzw. Qualifikation „on the job“ vermeiden.

3.1 Allgemeine Ziele der Schulausbildung:

- a. Spezialsiertere und praxisnahe Ausbildung von qualifizierten Nachwuchs
- b. Integrative Ausbildung und Schaffung neuer beruflicher Perspektiven für Personen mit Handicap, damit sie selbstständig ihren Lebensunterhalt bestreiten können
- c. Schaffung einer anerkannten und attraktiven Ausbildungsstätte (Preis-Leistungsverhältnis)
- d. Pilotprojekt und Kooperationspartner/ Unternehmen sensibilisieren sowie motivieren, Behinderte bzw. allgemein Nachwuchs auszubilden bzw. anzustellen

3.2 Projektbeschreibung

Die integrative Zytologieschule plant eine zweijährige Ausbildung: ein Jahr Theorie und Mikroskopieübungen sowie ein einjähriges, vergütetes Praktikum in einem kooperierenden Unternehmen. Abschliessend wird eine Prüfung abgelegt.

3.2.1 Lehrräume und Equipment

Die Lehrräume sind dem Gebäude des Zytologischen Instituts Bensberg angegliedert. Neben Räumlichkeiten für die Lehrassistentin gibt es ein Klassenzimmer für den theoretischen Unterricht und einen Raum für die mikroskopischen Übungen. Behindertengerechte Umbauten werden mit Hilfe des LVR/ LWL geplant.

3.2.2 Auszubildende

Im September 2010 soll der erste Ausbildungsjahrgang an der Zytologieschule Bensberg beginnen. Als Klassenstärke sind etwa 12 SchülerInnen vorgesehen, um auch dem Fokus auf die Integration von Jugendlichen mit Hör- und Körperbehinderung gerecht zu werden. Die schulische Ausbildung wird von jedem Auszubildenden privat finanziert und beträgt monatlich ~ 350 Euro. Lehrmaterialien stehen zur Einsichtnahme zur Verfügung. Jeder Schüler bekommt ein Übungsmikroskop zur Verfügung gestellt. Unterkünfte in den Gebäuden des Vinzenz Pallotti Hospitals Bensberg können von Schülern aus dem weiteren Umland auf Anfrage genutzt werden. Die Verkehrsanbindung zum Institut/ Zytologieschule ist sehr gut.

3.2.3 Lehrkraft und pädagogische Unterstützung

Eine Lehrkraft bildet die Schüler aus. Sie wird im Vorfeld in Gebärdensprache und pädagogischer Umgang mit Gehörlosen bzw. Schwerhörigen geschult. Im Unterricht unterstützen sie Dolmetscher für Gebärdensprache. Bei Problemen und Fragen können sich die Schüler mit Handicap an den Integrationsdienst wenden. Im Krankheitsfall und Urlaub der Lehrkraft gibt es feste Vertretungsvereinbarungen mit Kollegen aus dem klinischen Umfeld (in Absprache mit Herrn Dr. Eldering).

3.3 Ablauf des Bewerbungsverfahrens und Zugangsvoraussetzungen

RealschülerInnen mit erfolgreichem Abschluss der Klasse 10 (Mittlere Reife), UmschülerInnen sowie ältere InteressentInnen mit Hauptschulabschluss und bereits abgeschlossener Berufsausbildung

Allgemein sind die Voraussetzungen:

- Interesse an einem medizinischen überwiegend sitzendem Beruf
- hohe Motivation
- gutes visuelles Vorstellungsvermögen und Konzentrationsfähigkeit
- Bereitschaft zum Lernen und zum gewissenhaften sowie sorgfältigem Arbeiten
- Offenheit und Respekt gegenüber Behinderten

Die Motivation und erste Eignung sollen in einem Motivationsschreiben dargelegt werden.

Die Bewerbungsfrist ist der 15. März. Im Rahmen eines Schulpraktikums kann auch ein Schnupperpraktikum (ab Frühjahr) absolviert werden.

Qualifizierte Bewerber werden zu einem persönlichen Gespräch vor Ort eingeladen und bis zum

1. Juni über das Ergebnis des Auswahlgremiums schriftlich informiert. Im Anschluss wird ein Ausbildungsvertrag mit der Zytologieschule und entsprechenden Kooperationspartner (praktisches Jahr) geschlossen. Im Oktober beginnt der neue Kurs.

Im ersten Jahr sind insgesamt 20 Tage Urlaub für alle Schüler gleichzeitig geltend vorgesehen. Aufgrund des umfangreichen Lehrinhalts und Zielvorgaben sind nur 10 Tage entschuldigte Fehltage (Krankheit, Todesfall o.ä.) vorgesehen bzw. zugelassen. Im 2. Jahr gehen die Schüler die von dem Kooperationspartner aufgesetzten Regelungen ein.

4. Zeitplan 2009-2010

Zeitraumen	Dauer	Massnahme	Kooperationspartner
10/2009-1/2010	4 Monate	Behindertengerechter Umbau des Lehrgebäude: - Begehung und Beratung von LVR - Planung des Umbaus - Umbau nach Vorgaben (12/2009 – 1/2010)	LVR/LWL
10/2009		Verträge mit Kooperationspartnern/ Unternehmen für das praktische Jahr	Dr. Eldering
10/2009		Neuaufsetzen der Homepage Informationsmaterial	
11/2009-12/2009	2 Monate	Informationsveranstaltung für Lehrer, Arbeitsamt und Pressearbeit (auch später)	LVR/ LWL/ Dr. Eldering
01/2010-04/2010	4 Monate	Pressearbeit – Bekanntmachung des neuen Lehrgangs, Berufsbild und Bewerbungsmodalitäten	
03/2010		Bewerbungsfrist und Auswertung	
04/2010	1 Monat	Anschaffung von Unterrichtsutensilien (Möbel, Mikroskope, etc)	Dr. Eldering / LVR
04/2010-08/2010	5 Monate	Weiterbildung der Lehrkraft	LVR/LWL
04/2010-08/2010	5 Monate	Angebot zum	Zytologisches Institut

		Schnupperpraktikum	Bensberg
05/2010	1 Monat	Auswahlgespräche, Planung mit LVR/LWL um Gespräche für Gehörlose und Schwerhörige Bewerber zu organisieren (Dolmetscher)	LVR/LWL/ Zytologisches Institut Bensberg
06/2010		Ergebnis Auswahlgespräche, Verträge mit Auszubildenden	
09/2010		Beginn des ersten Ausbildungsjahrgang (Pressearbeit)	
09/2010-08/2011	1 Jahr	Theoretische Ausbildung - Dolmetscher - Integrationsdienst	LWL/ LVR
09/2011		Evaluation und Anpassung - Beginn des 2. Ausbildungsjahres in den Kooperationspraxen/ Instituten (praktische Weiterbildung) - Beginn 2. Kurs	

5. Organisation

Träger: Zytologisches Institut Bensberg (Dr. Gerd Eldering) + Pathologisches Institut bergisch Gladbach (Dr. Carl Alexander Hartmann)
in Kooperation mit dem Vinzenz Pallotti Hospital Bensberg

Projektleiter/ Geschäftsführung: Dr. Eldering und die Lehrassistentin übernehmen die Verantwortung für Organisation des Lehrgangs (Inhalte, Praktikum).

Lehrkraft: NN vorhanden (Person verpflichtet und bekannt)

Beratungsarbeit und Kooperation: LVR/ LWL, Integrationsdienst (Begleitung der Schüler mit Handicap)

7. Finanzierung

Träger: Zytologische Institut Bensberg & Institut für Pathologie Bergisch Gladbach

Die Kosten des behindertengerechten Ausbaus übernimmt der LVR/LWL (Beratung: Karsten Brausch).

Auch die laufenden Kosten für die Fortbildung der Lehrassistentin vom 03/2010 bis einschliesslich 08/2010 (Hospitanz, Schulung in Umgang mit Personen mit Handicap) werden vom LVR/LWL getragen. Die Kosten belaufen sich monatlich auf 4000 Euro. Die Kosten für den Unterricht benötigten DolmetscherInnen für Gebärdensprache übernehmen LVR/LWL.

Konzept einer Ausbildung zur Zytologieassistentin / zum Zytologieassistenten insbesondere für Behinderte

Zytologie dient der Früherkennung von Krebserkrankungen

Der Krebs des Gebärmutterhalses ist ein bösartiger Tumor bei der Frau, vor einigen Jahrzehnten war er der häufigste überhaupt. Dank der Krebsfrüherkennungsuntersuchungen ist die Zahl der Erkrankungen zurückgegangen.

Die Zytologie dient der Früherkennung dieser Erkrankung.

Die ZytologieassistentIn färbt das Zellmaterial - bzw. es wird automatisch gefärbt -, das der Arzt bei der Vorsorgeuntersuchung der Frau vom Muttermund gewonnen hat, und stellt das Präparat für die Untersuchung her.

Ihre Aufgabe besteht darin, aus der großen Zahl an anfallenden Präparaten mit dem Mikroskop die herauszufiltern, die kritische Veränderungen aufweisen.

Diese Präparate werden dem Arzt zur Endbefundung und Beurteilung vorgelegt.

Im Vordergrund steht also die zytologische Diagnostik des

Gebärmutterhalskrebses; es werden aber auch Präparate von anderen Organen, zum Beispiel der weiblichen Brust, der Lunge, der Prostata und der Harnwege untersucht.

Ausbildungsinhalte

- Zytologie des weiblichen Genitale
- Zytologie anderer Organe
- Mikroskopieren
- Anatomie, Histologie
- Krankheitslehre

Weitere Lehrfächer

- Chemie, Physik, Biologie, Hygiene, Bakteriologie.
- Computerkunde
- Staats- und Berufskunde
- Englische medizinische Terminologie

Ausbildungsdauer

- 1 Jahr theoretischer und praktischer Unterricht an einer Zytologieschule
- 1 weiteres Jahr praktische Ausbildung in einem anerkannten Zytologischen Institut

Voraussetzungen

Realschulabschluss oder eine gleichwertige Prüfung. Wichtig ist, dass man gerne exakt und sorgfältig arbeitet.

- **Der Arbeitsplatz der Zytologieassistentin des Zytologieassistenten**

Die Zytologieassistentin –assistenten arbeitet in einem speziellen Labor eines niedergelassenen Gynäkologen oder Pathologen, oder in einem Labor eines Krankenhauses / Klinik. Neben dem Mikroskopieren fallen je nach Organisation des Labors noch an: Herstellung der Präparate, Dokumentation und Archivierung, eventuell der Versand der Befunde und des Probenmaterials.

- **Berufsaussichten**

Zytologieassistentinnen und Zytologieassistenten werden überall gesucht. Man kann davon ausgehen, dass in der Bundesrepublik der Bedarf an gut ausgebildeten Zytologieassistentinnen weiterhin bestehen wird.

Die Verdienstmöglichkeiten einer Zytologieassistentin sind grundsätzlich gut und vergleichbar mit der Bezahlung einer Medizinisch technischen Assistentin (MTAL). Die Mehrzahl der ZytologieassistentInnen ist in Privateinrichtungen beschäftigt.

Weitere Möglichkeiten

Man kann durch die berufliche Tätigkeit die Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Zytologie immer mehr vervollkommen. Es ist möglich, eine internationale Prüfung abzulegen (IAC) und dann den Titel CT.IAC zu führen, jedoch muss zum Erhalt desselben immer wieder der Besuch zytologischer Fortbildungsveranstaltungen nachgewiesen werden.

Vorteile des Berufs der Zytologieassistentin des Zytologieassistenten

In sehr kurzer Zeit von zwei Jahren wird der Beruf erlernt – ein Beruf mit hoher Verantwortung. In diesen 2 Jahren ist es ohne weiteres möglich, das für die Ausübung des Berufes erforderliche Wissen und Können zu erlangen. Das Befriedigende ist, dass man nach der Ausbildungszeit das Gelernte direkt für seine Arbeit anwenden kann - und das alles bei einem guten Verdienst und guten Aussichten auf einen Arbeitsplatz.

Arbeitsplatz für Behinderte

Für behinderte Personen ist der Beruf der Zytologieassistentin oder des Zytologieassistenten geradezu ideal, handelt es sich doch um eine vorwiegend sitzende Tätigkeit, die auch im Rollstuhl möglich ist. Der Mikroskopierplatz kann behindertengerecht eingerichtet werden, das Mikroskop ebenfalls durch die Anwendung eines Schwenktubus. Eine zweihändige Bedienung des Mikroskopes muss gewährleistet sein, um gleichzeitig die Mikrometerschraube (permanente Schärfenjustierung) und den Kreuztisch (Verschieben des Präparates) bedienen zu können. Beste Berufsaussichten bei gutem Verdienst und sicherem Arbeitsplatz.



Kooperationslabore Zytologieschule (Stand 10/09)

1. Zytologisches Institut Bensberg Dr. Eldering
www.zytologie-bensberg.de
2. Institut für Pathologie Bergisch Gladbach Dr. Hartmann
www.hartmann@pathologie-gl.de
3. Zytologisches Labor BN – Bad Godesberg Dr. Swoboda
www.zytologie-swoboda.de
4. Zytologisches Institut Nord Bredstedt J. Laubach
www.zytologie-nord.de
5. Pathologie am Ev. Krankenhaus Köln Dr. Mellin
www.path-zyto.de
6. Zytologie Hürth – Hermülheim Fr. Dr. Mellin
Zur Gotteshilfe 66 50354 Hürth
7. Zytologisches Labor Oberhausen Dr. Hammans
www.labor-wagnerstibbe.de
8. Zytologisches Labor Essen Dr. Pollenberg
www.dr-pollerberg.de